PRAXISKOSTEN // Entscheidende Ausgaben in jeder Zahnarztpraxis betreffen den Bereich Hygiene. Dabei ist es jedoch gar nicht so leicht, den Umfang der Kosten genau zu erfassen. Im Interview spricht Dr. Nicolas Frenzel Baudisch vom IDZ über versteckte Hygienekosten und den Einfluss dieses Kostenfaktors auf die Ausgaben einer Zahnarztpraxis.

HYGIENEKOSTEN IN DER ZAHNARZTPRAXIS: WAS TREIBT SIE HOCH, WAS ZÄHLT DAZU?

Alicia Hartmann / Leipzig

Jede Zahnarztpraxis hat in der Regel hohe Hygienekosten. Welche Maßnahmen treiben diese Posten hauptsächlich in die Höhe?

Die Hygienekosten einer Zahnarztpraxis werden vor allem durch zwei Faktoren bestimmt: Die Anzahl der Patienten, die in einer Praxis behandelt werden, und die Anzahl der dort arbeitenden Zahnmedizinischen Fachangestellten. Hygienemaßnahmen dienen dem Infektionsschutz und damit der Verhütung von Ansteckungen von Mensch zu Mensch. Es verwundert somit nicht, dass die Hygienekosten höher sind, je mehr Patienten in einer Zahnarztpraxis ein- und ausgehen. Und diejenigen, die diese Maßnahmen umset-

zen, sind neben den Zahnärzten vor allem die Zahnmedizinischen Fachangestellten. Daher sind diese beiden Merkmale sehr gute Indikatoren für die Höhe der Hygienekosten. Was in unserer Studie hingegen keinen Einfluss auf die Höhe der Kosten hatte, obwohl wir das zunächst anders erwartet hatten, sind die Invasivität der Eingriffe sowie eine etwaige Fachzahnarztrichtung: Es ist zwar auf der einen Seite durchaus so, dass ein chirurgischer Eingriff einen höheren Hygieneaufwand bedeutet als ein nichtchirurgischer Eingriff, aber auf der anderen Seite dauert Ersterer auch länger. Wenn nun beispielsweise ein anderer Zahnarzt in der gleichen Zeit fünf nichtchirurgische Eingriffe durchführt, kann das für die daraus resultierenden Hygienekosten am Ende das Gleiche bedeuten.

Die wirklichen Hygienekosten müssen für eine Erhebung künstlich aus den Gesamtausgaben einer Praxis herausgelöst werden. Wie schwierig ist es, diese Kosten realistisch zu extrahieren, und treten dabei vielleicht auch versteckte Hygienekosten auf?

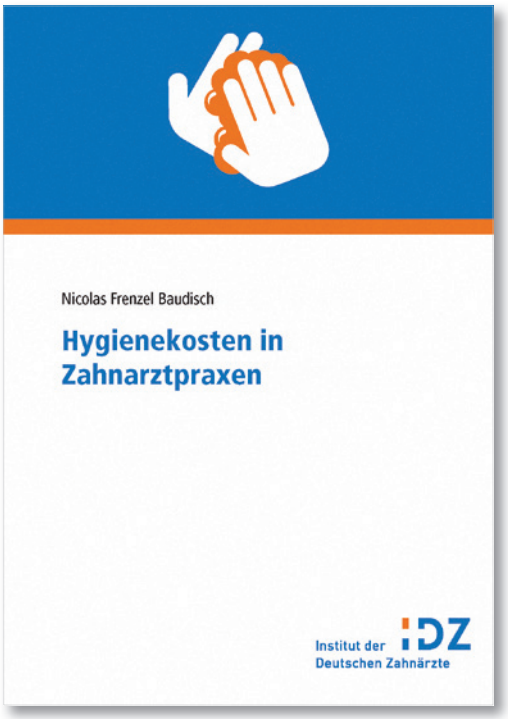
In der Tat ist die exakte Messung von Hygienekosten schwierig, und es ist nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich, ob bestimmte Ausgaben im engeren Sinne wirklich Hygienekosten sind: Die Kosten für Papierhandtücher haben wir beispielsweise als Hygienekosten angesehen, auch wenn nicht sämtliches Waschen der Hände hygienebedingt sein mag. Diejenigen Hygienekosten, die vermutlich am ehesten als versteckte Kosten gelten können, sind wohl die Personalkosten. Denn hierfür sind Zeitmessungen notwendig, wie lange eine Person beispielsweise für unterschiedliche Tätigkeiten im Aufbereitungsraum benötigt. In unserer Studie wurden deshalb neun Zahnmedizinische Fachangestellte aus verschiedenen Zahnarztpraxen jeweils für einen Tag von einem speziell geschulten Beobachter begleitet, um solche hygienebedingten Arbeitszeitaufwände aufzunehmen. Dazu zählen auch viele Kleinigkeiten wie das regelmäßige Desinfizieren der Hände. Diese Tätigkeiten dauern in der Regel nicht lange, können in der Summe aber durchaus beträchtlich sein: In unserer Studie verbrachten die vom Zeiterfasser begleiteten Personen zwischen drei und sieben Stunden am Tag mit hygienebedingten Tätigkeiten im weitesten Sinne.

Ist eine Unterscheidung von hygienebezogenen und nicht hygienebezogenen Maßnahmen überhaupt möglich, wenn die Hygiene einen integralen Bestandteil der zahnärztlichen Tätigkeit im Allgemeinen darstellt?

Es gibt hierbei eindeutige Posten und eher ambivalente Posten. Die Kosten rund um die Instrumentenaufbereitung sind sicherlich unstrittig als hygienebedingt anzusehen. Aber gerade bei einigen Zeitaufwänden wird es kritisch: Sind bestimmte Handgriffe nun hygienebedingt und sollte die Dauer daher für die Berechnung der Hygienepersonalkosten verwendet werden oder würden auch ohne Hygieneauflagen entsprechende oder ähnliche Maßnahmen durchgeführt werden? Ist zum Beispiel das Verräumen von aufbereiteten Instrumenten hygienebedingt oder nicht? Das regelmäßige Nachfüllen der Instrumentenschubladen in den Behandlungszimmern hat in erster Linie nichts mit Hygiene zu tun, aber lässt sich mit dem ständigen Gebrauch von Instrumenten begründen, die nach ihrer Nutzung aus hygienischen Gründen aufbereitet werden müssen. Daher haben wir auch die Zeiten für diese Verräumtätigkeiten in die Berechnung der Hygienekosten einbezogen.

Welchen Einfluss hat die aktuell noch vorherrschende – wenn auch abflauende – SARS-CoV-2-Pandemie auf die offensichtlichen wie auch versteckten Hygienekosten einer Zahnarztpraxis?

Grob gesagt: Eine solche Pandemie erhöht die Hygienekosten auf vielfältige Weise. Ein entscheidender Faktor ist die Mengenkomponente, denn zeitweise waren beispielsweise in den Wartebereichen deutlich häufiger und mehr Flächen zu desinfizieren als vor der Pandemie. Zusätzlich erhöhten sich aufgrund der weltweit gestiegenen Nachfrage nach Hygienematerialien und gestörten Produktions- und Lieferketten auch die Preise. Im Detail kann ich dazu aber keine Aussage treffen, weil unsere Studie vor der Pandemie durchgeführt wurde und damit auch nur auf präpandemischen Daten fußt. Auf einer ganz anderen Ebene nehme ich aber auch wahr, dass das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung von Hygiene gewachsen ist. Hoffentlich führt das dazu, dass damit auch das Verständnis für die Erstattung von Hygienekosten zugenommen hat.



Dr. Nicolas Frenzel Baudisch vom Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) stellte 2020 seine Hygienekostenstudie vor. Die Ergebnisse der Studie bieten einen Überblick über die Gesamthygienekosten in Zahnarztpraxen in Deutschland. ISBN: 3769106342 · EAN: 9783769106343 · **Hygienekosten in Zahnarztpraxen: Institut der Deutschen Zahnärzte.**

DR. RER. POL.
NICOLAS FRENZEL BAUDISCH, M.A.
Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)
Tel.: +49 221 4001-148
www.idz.institute